

Seitungspreis:
Jahrespreis 70 Pf.
bei den Postanstalten
(incl. Bestellgeld)
zu 70 Pf.
Einzeln täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Ditz.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 218

Ditz, Mittwoch, den 18. September 1918

24. Jahrgang

in deutschen amtlichen Berichten.

Berlin, 17. September abends (W. B. Amtlich.)
Zwischen Ailette und Aisne scheiterten er-
ste Angriffe des Feindes.
Von den anderen Fronten nichts Neues.

Die Abwehrschlacht im Westen.

Großes Hauptquartier, 17. September Amtlich.
Kühler Kriegsschauplatz.
Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und General-
v. Kuch.

In Flandern wege Erkundungstätigkeit. Südlich von
dem scheiterten Teilangriffe des Feindes. An der Kanal-
stellung brachten bayerische Grenadiere von erneutem Vor-
stoß gegen den Feind bei Cauchy-Cauchy Gefangene zurück.
In der Gegend von Habrincourt steigerte sich der An-
griffskampf am frühen Morgen vorübergehend zu großer
Heftigkeit. Keine Infanterietätigkeit.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Zwischen Ailette und Aisne dauerten die heftigen An-
griffe des Feindes fort. Wir nahmen den Ostrand der Höhe
südlich von Baugailion, auf der der Feind Fuß faßte, wieder.
In der von Bassaux nach Osten führenden Straße brückte
sich der Feind etwas zurück. Am Nachmittag nach heftigem
Artilleriekampf erneut vorbrechende Angriffe des Feindes
wurden an den Gegenständen der hier kämpfenden hanna-
rischen, braunschweigischen und oldenburgischen Reserve-
regimenten. Sie schoben am Abend ihre Linien zum Teil
wieder vor. Auch die südlich anschließende brandenburgische
Infanterie-Division schlug mehrfach durch Panzerwagen
durchgeführte Angriffe des Feindes ab. Im Südteil von
Cauchy dauerten Kleinkämpfe an. In der Champagne wurde
ein nördlicher Vorstoß des Feindes südlich von Ripont abge-
lehnt.

Heeresgruppe v. Gallwitz.
An der Cote Voraine bei St. Oisire und westlich von
Jamboulle führten wir erfolgreiche Unternehmungen durch.
Teilangriffe des Feindes gegen Hamont und nordöstlich von
Lahoncourt wurden abgewiesen. Die Artillerietätigkeit be-
stande sich auf Schützengraben.

Wir schossen gestern 44 feindliche Flugzeuge ab. Ober-
leutnant Voerger errang seinen 40., Oberleutnant Rume-
hagen 34., Leutnant Thuy seinen 30. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Englischer Bericht vom 16. September, nachmittags.
In der Nacht unternahmen wir eine erfolgreiche Einzel-
operation beiderseits des Kanals Othern-Commes, wobei
unser Vortritt auf einer Front von mehr als 2 Meilen vor-
schritt eine Anzahl Gefangene ein und erbeuteten Maschinen-
gewehre.

Französischer Heeresbericht vom 16. September,
nachmittags: Zwischen der Dife und der Aisne hielt der Fort-
schritt der französischen Truppen im Laufe der Nacht an.
Südlich von Baugailion nahmen sie den Affenberg, wobei
gegen 300 Gefangene in ihren Händen blieben. Weiter südlich
ermöglichten sich die Franzosen einen Durchbruch in der Gegend von Voin-
tres aus und machten Gefangene. — 11 Uhr abends: Tages-
her setzten unsere Truppen ihren Angriff in der Gegend nord-
östlich und östlich von Sane fort. Trotz dem deutschen Wider-
stande rückten wir auf einer Front von 4 km. um etwa 1 km.
vor. 600 weitere Gefangene und 105 mm Geschütze sind in
unseren Händen geblieben.

Französischer Orientbericht vom 15. Sept.
Am 15. Sept. früh griffen nach heftiger Artillerievorberei-
tung serbische und französische Truppen die feindlichen An-
lagen in der Gebirgsgegend des Dobrupolje an. Die ganze
erste bulgarische Stellung wurde auf einer
Front von 11 km. genommen trotz den Gelände-
schwierigkeiten. Zahlreiche Gefangene, Artillerie und be-
stehende, noch nicht abgeschätzte Beute blieben in den
Händen der alliierten Truppen. Die Operationen dauern
ständig an.

Die österreich-ungarische Friedensnote.

Haag, 17. Sept. (H.) Reuter meldet aus London:
Die Antwort der Alliierten ist in den nächsten Tagen
zu erwarten. Man erhofft wenig Gutes von einer
Konferenz, wenn die Zentralmächte nicht zuvor einige Punkte
annehmen, so eine Schadenersatzleistung für Belgien und für
Serbien.

Reuter erzählt, daß in gut unterrichteten Londoner
Kreisen berichtet werde, die österreichische Note werde von
den Verbandsmächten sorgfältig geprüft
werden. Es dürften einige Tage verstreichen, bevor eine
Antwort erteilt werden könne. Inzwischen gehe die An-
nahme dahin, daß von einer Konferenz wenig
zu erwarten sei, bevor einzelne bestimmte
Punkte vorweg bewilligt seien. Dazu gehöre
daß von den Mittelmächten auszusprechende Erkenntnis von
der Notwendigkeit der Schadloshaltung Belgiens

und Serbiens. Der amtliche Wortlaut der Note sei
noch nicht in den Händen der britischen Regierung, da die
amtlichen Telegramme über einen Umweg eingingen.

Auf liberaler Seite meint die Daily News, die
britische Regierung sei gewiß nicht grundsätzlich gegen einen
zwanglosen Gedankenaustausch. Es gebe keinen tris-
tigen Grund für die Staatsmänner, die ernstlich Frie-
den wollten, den österreichisch-ungarischen
Vorschlag zu verwerfen. Wenn die Verbandsmächte
darauf eingingen, würden sie deshalb ihre Grundzüge noch
nicht verleugnen, wohl aber sei Aussicht dafür vorhanden,
daß, wenn die Besprechungen in Deutschland wirkungslos
blieben, sie in der Türkei und Bulgarien sowie in Oester-
reich-Ungarn selbst eine bestimmte Wirkung erzielen wür-
den, da sie durch Besprechungen alles zu gewinnen und
nichts zu verlieren hätten. Das ist die einzige ge-
mäßigte Stimme. Selbst das Daily Chronicle
steht mehr oder weniger auf der Seite der Kriegstreiber.
Er behauptet, daß es für die Mittelmächte jetzt keinen
Sieg mehr geben könne. Bei allem Willen, dem Krieg ein
Ende zu machen, wäre es verkehrt, von einer Konferenz
zu erwarten, daß sie eine Uebereinstimmung zwischen den
Kriegsparteien herbeiführen würde.

Jülich, 16. Sept. Zur Note der österreichisch-
ungarischen Regierung schreibt der Corriere della Sera:
Es hat den Anschein, daß der Vorschlag die Krönung
des anhaltenden Friedensfeldzuges der Zentralmächte bilden
soll. Da die Reden auf die Waage nicht unmittelbaren
Einfluß ausüben, war eine kurze, wirkungsvolle Formel
notig. In diesem Schriftstück findet sich kein Wort, das auf
eine grundsätzliche Annahme des Friedensprogramms, für
das der Vierverband ungeheure Opfer gebracht, und für das
Amerika seine nach Europa schickt, hinweist. Hinter dem
Mangel an Präzision versteckt sich wohl die gewohnte Ab-
sicht, den moralischen Widerstand unserer Völker zu unter-
graben. Der österreichische Vorschlag ist zweifellos von
der österreichischen Regierung ausgegangen. Man muß
ihm von vornherein das schärfste Mißtrauen ent-
gegenbringen. Wenn Deutschland mit Oesterreich-Ungarn
den Frieden wünscht, wünschen ihn die Verbandsländer noch
mehr. Gerade aus diesem Grunde darf aber das frühere
Rückspiel in diesem Augenblick nicht glücken.

Genf, 16. Sept. Die Friedensnote Oesterreich-Ungarns
wird vom Genfer Journal vorläufig nur kurz besprochen. Cha-
puisat sagt, es komme Oesterreich zu, den ersten Schritt zum
Frieden zu tun, da es den ersten Grund zum Kriege geliefert
habe. Bedauerlich sei aber, daß es neben humanitären Ge-
sichtspunkten nicht auch praktische Ziele angedeutet habe. Die
österreichische Diplomatie müsse doch genau wissen, daß die
Verbandsmächte nur den Frieden annehmen können, worin
alle Rechtsfragen so geregelt sind, daß das jetzige Drama sich
nicht wiederholen könne.

Die amtliche Antwort der Vereinigten Staaten.

Amsterdam, 17. Sept. Der amerikanische Staats-
sekretär läßt folgende Erklärung veröffentlichen: Ich
bin von dem Präsidenten ermächtigt, zu erklären, daß
unsere Regierung auf die österreichisch-ungarische
Note, worin zunächst eine nichtamtliche Konferenz der
kriegführenden Parteien vorge schlagen wird, wie folgt ant-
worten wird:

Die Regierung der Vereinigten Staaten ist der Ansicht,
daß sie nur eine Antwort auf den Vorschlag der k. k. öster-
reichisch-ungarischen Regierung erteilen kann. Sie hat
wiederholt und in voller Aufrichtigkeit die Bedin-
gungen bekanntgegeben, unter denen die Vereinig-
ten Staaten den Frieden erwägen würden, und sie kann
und will sich nicht mit einem Konferenzvor-
schlag betreffen einer Angelegenheit beschäftigen, worin
sie ihren Standpunkt und ihre Ansicht so klar dargelegt
hat.

Eine Rede Balfours.

WTB. London, 17. Sept. Bei einem Festessen der
Presse besprach Balfour die österreichisch-ungarische Note
und sagte u. a.: Er sehe in den gemachten Vor-
schlägen nicht die leiseste Hoffnung, daß das
Friedensziel wirklich erreicht werde. Der
Tenor seiner Rede war, daß diese Vorschläge zu
nichts führen können.

WTB. London, 17. Sept. Bei dem Frühstück, das
das königliche Kolonialinstitut den britischen Pressever-
tretern gab, hielt Balfour eine Rede. Er sagte: Ich
will gleich ausführen, daß ich mit der österreichisch-ungar-
ischen Note in der Meinung übereinstimme, daß die ganze
Zivilisation auf dem Spiele steht. Was schlägt der Feind
vor, um den Zustand zu beenden? Nach meiner Ansicht
folgendes: Keinen Waffenstillstand, sondern Ankämpfung
von Besprechungen durch nichtverantwortliche Personen.
Während der ganzen vier Jahre haben die Deutschen weder
durch ihre Regierung noch durch irgendein verantwortliches
Mitglied ihrer Regierung Vorschläge gemacht, die man als

ein Friedensangebot bezeichnen kann. Solche ich mich er-
innere, kam niemals ein konkreter Vorschlag über Bedingun-
gen, unter denen die Deutschen Frieden schließen wollten.
Sind die deutsche und die österreichische Regierung von
der Ueberzeugung abgewichen, daß die Ehrebedingung von
den Rechten anderer Völker keineswegs mit ihren eigenen
Rechten und legitimen Interessen unvereinbar ist? Das
wäre die größte Annäherung seitens der beiden Regierungen.
Bevor wir das österreichische Anerbieten über Besprechun-
gen nichtverantwortlicher Personen erfahren, lassen wir die
amtliche Erklärung des deutschen Vizekanzlers. Er hielt
eine lange Rede, in der er sich vollkommen deutlich und
durchaus unmißverständlich über verschiedene wichtige Pro-
bleme äußerte. Achten Sie darauf, daß man ausdrücklich
zurückweist, was wir für eine Selbstverständlichkeit halten,
nämlich die Wiederherstellung und Entschädigung von Bel-
gien, das so unerhört behandelt worden ist. Dann scheint
Deutschland auf die Rückgabe seiner Kolonien zu bestehen.
Ich werde diese Frage nicht diskutieren, aber ich sage auch
hier wieder nachdrücklich, dies ist eine Frage, worin ein
Mißverständnis nicht obwalten kann, wobei die Deutschen
auf der einen Seite stehen und wir auf der anderen. Ich
halte es für unmöglich, daß irgendwelche Besprechungen
so große Schwierigkeiten überbrücken könnten. Oder
Deutschland die Macht über jene unglücklichen Gebiete
zurückzugeben, die es mißbraucht hat, die Deutsch-
land wieder die Kontrolle über jene Flottenstützpunkte geben
könnte, die es nicht nur zum Kontrolleur der Verbindungs-
linien zwischen einem Teil des britischen Reiches machen
würde, sondern auch zum Herrn der Linie und des ganzen
Verkehrs. (Beifall.) Wie soll da durch Besprechungen eine
Einigung erzielt werden? Ich weiß es nicht. Eliaß-Vor-
bringen ist ein anderer Punkt. (Schluß folgt.)

Frankreich.

Paris, 16. Sept. Havas. Abgeordneter Abel
Ferry ist am Sonntag abend in dem Feldlazarett, wo er
verpflegt wurde, gestorben.

Die Sozialisten und der Friede.

Genf, 16. Sept. Im Hinblick auf den kommenden
Sozialistenkongreß schreibt Charpentier im Populaire,
die Regierungen sollten endlich alle einsehen, daß ein voller
Waffenstille auf keiner Seite möglich sei, und daß daher
der Friede ohne jede Aneignung sofort geschlossen werden
müsse.

Die Entente an der Murmanküste.

Petersburg, 14. Sept. (WTB.) Nach der „Pravda“
hand an der Front von Archangel eine Schlacht zwi-
schen den Truppen der Bolschewiki und einem englisch-
französisch-amerikanischen Detachement statt, in der zuerst
die Bolschewiki siegreich waren. Eine zu Hilfe kommende
englische Abteilung schlug jedoch die russischen Truppen
zurück, welche in Verwirrung und Panik flohen. Unter den
russischen Truppen waren Gerüchte ausgestreut, nach denen
Lenin und Trotski getötet seien, Sinowjew geflohen und
die Sowjetmacht gestürzt sei. Eine Anzahl Offiziere lief zu
den Engländern über.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 15. Sept. (WTB. Amtlich.) Im Sperrgebiet
um England wurden von unseren U-Booten 7000 Brl.
versenkt.

Telephonische Nachrichten.

Berlin, 17. Sept. Die Reichstagsfraktion der Fort-
schrittlichen Volkspartei wird einen Tag vor Zu-
sammentritt des Haushaltsausschusses des Reichstages eine
Sitzung abhalten, ebenso die Zentrumspartei.

Wien, 17. Sept. Der Wiederzusammentritt des
Reichsrates ist auf den 1. Oktober angesetzt.

Bern, 17. Sept. Laut den Mailänder Blättern wurde
der Kardinal-Staatssekretär Gaspari von
seinem Urlaub nach Rom zurückberufen. Die
gleichen Blätter behaupten, daß der Vatikan die öster-
reichische Note nicht beantworten werde.

London, 17. Sept. Reuter. Die interalliierte
Arbeiterkonferenz zur Besprechung aller Fragen,
die sich aus dem Kriege ergeben, wurde heute eröffnet. Es
waren zahlreiche Delegierte erschienen, u. a. Albert Tho-
mas und Renaudel aus Frankreich, Compers aus
Amerika, Vandervelde aus Belgien, Henderson und
Ramjah MacDonald aus England.

Aus Bad Gmünd und Umgegend.

Verforgung der Fronttruppen mit Weihnachtsga-
ben. Unsere Feldgrauen brauchen, ob in Feindes- oder
Freundesland, dürfen auch diesmal auf Weihnachts-
gaben nicht verzichten. Jeder einzelne soll wie in
den Vorjahren seine Gaben erhalten. Hierfür zu sorgen, ist
Pflicht und Schuldigkeit der Heimat. Dies ist natürlich nur

Preis der Einzelgen:
Die einpaltige Einzelgen
oder deren Raum 25 Pf.
Nettozelle 75 Pf.

Ausgabezeit:
Ditz, Rosenstraße 36.
Gesamtpreis Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Gmünd

möglich, wenn die Mittel reichlich fließen. Deren zweckmäßige Verwendung steht nach Kenntnis der schon länger im Gange befindlichen umfangreichen Vorarbeiten der „Zentralstelle für Weihnachtsgeschenke-Beschaffung für 1918“ beim stellvert. O.-R. 18. U.-R. unter Mitwirkung der Roten Kreuz-Vereinigungen bestimmt zu erwarten. Möge daher der in dankenswerter Weise von der Kurkommission zum Besten der Sache am Donnerstag zu veranstaltende „Bunte Abend“ ein ausverkauftes Haus finden.

Kgl. Kurtheater. Das gestrige Gastspiel der Tänzerin Fräulein Sylvia Herzog war ein Abend voll künstlerischer Eigenart. Sie bot durchweg moderne Tänze, unter denen besonders „An den Frühling“ von Grieg, „Frühlingsstimmen“ von Strauß, „Schleiertanz“ von Catalini hervorzuheben seien, die der Künstlerin vorzüglich gelungen, da ihre hervortretende Eigenschaft jene anmutige Leichtigkeit ist, die sie vor allem zum Tanzen nach flüchtigen Melodien befähigt. Mit den Spitzentänzen aus dem Ballett „Gioconda“ von Bonchielli und Spigen-Gabotte aus Ballettmusik „Mojamunde“ von Schubert zeigte sie ein hervorragendes technisches Können. Den Schluß bildete der temperamentvolle Mädel-Marsch, den Sylvia Herzog da capo tanzen mußte, da das vollbesetzte Haus ihr stürmischen Beifall spendete. Die kostümliche und szenische Ausstattung war geschmackvoll; auch kam die Musik wirkungsvoll zu Gehör. — Gut gespielt wurde der kleine Einakter „Häsenpfote“ von Hans Brenner, eine satirische Bürokraten-Komödie, seitens der Mitwirkenden Adolf Toleky, Karl Ernst Schum und Karl Bold.

Achtung Turner! Diese Woche kann noch nicht geturnt werden.

„Hausnamen“.

Die als überschriebenen Auslassungen in Nr. 217 der Emser Zig. rennen in sonderbar blinder Geizigkeit und unter einigen sich selbst richtenden persönlichen Anwürfen gegen meine Notiz vom 14. 9. in derselben Zeitung sperrangelweit offene Türen ein. Da sie überdies in Auffassung und Ausdruck von einer mir unbegreiflichen Verständnislosigkeit gegenüber dem Inhalt und Zweck meiner damaligen Zeilen Zeugnis ablegen, darf der Herr Verfasser für seine beruhigende Versicherung, er wolle „jede weitere öffentliche Erörterung der Sache sich sparen“, unter diesen Umständen der uneingeschränkten Zustimmung und lebhaften Billigung des „gelehrten Artikelschreibers“ (sapiens fat) sicher sein!!

Fortsetzung des redaktionellen Teils im amtlichen Kreisblatt.

Buchedern-Sammlung.

Die Buchedern sind nicht beschlagnahmt. Ueber Sammlung und Ablieferung der Buchedern sind Vorschriften ergangen und veröffentlicht. Es kann wohl angenommen werden, daß die Bevölkerung sich mit den veröffentlichten Bestimmungen bekannt gemacht hat. Auf die Nr. 196 und 210 des amtlichen Kreisblatts wird hiermit hingewiesen. Für unsere Stadt hat der Kaufmann Steuber die Sammelstelle übernommen. Jeder hat das Recht, Buchedern zu sammeln. Wer sie an die Sammelstelle abliefern, erhält:

1. eine Vergütung von 1,65 Mark für das Kilogramm Buchedern,
 2. außerdem nach seiner Wahl:
 - a) entweder eine Quittung, auf Grund deren ihm die Erlaubnis erteilt wird, eine gleich große Buchedernmenge, wie er an die öffentliche Abnahmestelle abgeliefert hat, zu Geld für seine Wirtschaft schlagen zu lassen (Schlagschein),
 - b) oder eine Quittung, auf Grund deren ihm vom Kommunalverband ein Bezugsschein über Speiseöl in Höhe von 6 v. H. des Gewichtes der abgelieferten Buchedernmenge erteilt wird (Ölbezugsschein).
- Unbrauchbare Buchedern können zurückgewiesen werden. Bad Ems, den 17. September 1918.

Der Magistrat.

Grundstücks-Verkauf.

Samstag, den 28. September, abends 8 1/2 Uhr läßt die Ehefrau des Chemikers **Franz Ruhl**, Witwe geb. Schäfer, folgenden in der Gemarkung Bad Ems gelegenen Grundbesitz im Gasthaus J. E. Filds gegen Zahlungsziele zum Verkauf ausbieten:

	Kartenbl.	Parz.	Größe ar	qm
Acker, Wäldchen	55	68	23	53
Acker auf dem Trümer	72	38	14	10
Acker auf der Höhe	50	42	13	55
Wiese auf der großen Wiese	67	25	8	09
Wiese in der Rohlbach	51	168	10	27
Wiese auf der Rohlbach	49	94	11	22

Kgl. Kursaal Bad Ems.

Donnerstag, 19. Sept. 1918, abends 8 1/2 Uhr
Zum Besten des Vereins vom Roten Kreuz zwecks Besorgung von Weihnachtsgaben für die Fronttruppen des XVIII. Armee Korps

Bunter Abend.

Hedwig Weimann vom Grossherzog. Hoftheater in Darmstadt, Gesang.

Friedrich Lobe, Mitglied des Neuen Theaters in Frankfurt a. M., Rezitation.

Kapellmeister **Arthur Wolf** am Flügel und das **Kurorchester.**

Preise der Plätze:

Numerierter Sofasitz M. 4.—, numerierter Stuhlsitz M. 3.—
Saalsitz (nicht numeriert) M. 2.—, Galerie M. 1.
Karten sind bei Verwalter Bailly im Kursaal zu haben.



Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung!

Unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Sohn, mein guter Bruder, Schwager und Onkel

der Luftschiffer

Hermann Lotz

nach dreijähriger ununterbrochener, treuer Pflichterfüllung am 25. August durch eine Fliegerbombe, im Alter von 41 Jahren, den Heldentod erlitten hat.

In tiefem Schmerz:

seine trauernden Hinterbliebenen

Johann Anton Lotz, Bürgermstr. a. D.
Adolf Lotz u. Familie.

Eppenrod, den 16. September 1918.

[857]

Gewissenhafte

Eriedigung aller vor-
kommenden Vertrauens-
angelegenheiten
streng diskret
und sachgemäß
Mässige Honorare
I. a. Referenzen
und Dankschreiben
aus allen Kreisen.

Detektive

Detektel

Zukunft

G. m. b. H.

Am Römer Tor 1

Ecke Langgasse

gegenüber dem

Wiesbadener Tageblatt

Telefon 566.

Telegrammadresse

„Aufklärung“ Wiesbaden.

Auskünfte

Filialen

Frankfurt a. M.

gegenüber

der Hauptwache

Hamburg

Mönkebergstr. 17

Stettin

Hauptstr.

Berlin W. 50

Kurfürstendamm 16

gegründet 1907.

Öffentliche Handelsschule der Residenzstadt

Coblenz. Florinsmarkt 15 (Altes Kaufhaus.)

Für Schüler und Schülerinnen mit Volksschulbildung.

Dauer des Lehrganges 1 1/2 Jahre. Der erfolgreiche Besuch

der Schule befreit vom Besuch der kaufmännischen Pflicht-

fortbildungsschule. Beginn des neuen Lehrganges

Mittwoch, den 2. Oktober.

Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, durch

den auch schriftliche und mündliche Auskunft erteilt wird.

(Sprechstunden 9 1/2—11 Uhr.) **Der Direktor: Küster.**

[801]

Zurück

Zahnarzt Kurz, Diez.

Bürokrast

gesucht. firm im Maschinenschreiben und Führung der

Registatur; Stenographie erwünscht.

Werber, auch Kriegsbeschädigte, die nicht ausschließ-

lich auf Bürodienst angewiesen sind, wollen unter Bei-

fügung von lückenlosen Zeugnisabschriften über bisherige

Tätigkeit, sowie Lebenslauf, Gehaltsforderung und An-

gabe des Militärverhältnisses sich zunächst schriftlich wen-

den an:

Rheinisch Nassauische Gesellschaft,

Laurenburg a. d. Rahn.

[839]

Moderne Wohnung

von 6 Räumen, Küche, Manсарde evtl. mit

Bad oder

Einfamilienhaus

mit Garten von H. Familie pr. 1. Okt. zu

mieten gesucht. Off. unter A. 50 an die Ge-

schaftsstelle d. Bl.

[831]

Das Heer braucht Winterbekleidung!

Aus Brenneffeln kann die Winter-Unterkleidung

hergestellt werden!

Darum sammelt Brenneffeln!

Die Reffel-Anbau-Gesellschaft m. b. H. vergütet durch

ihre Vertrauensleute:

für 100 kg trockene Stengel M. 40.

Außerdem erhält jeder Sammler für je 10 kg. trockene

Stengel 25 Mtr. Reffeln garn kostenlos und bezugschein-

frei! Die Ablieferung erfolgt bei den Vertrauensleuten der

Reffel-Anbau-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 68, Krausen-

straße 17-18. Die Vertrauensleute oder die Reffel-Anbau-

Gesellschaft m. b. H. erteilen auch nähere Auskunft!

Fräulein oder Kriegsbeschädigter

für Büroarbeiten gesucht.

[848]

Hartsteinwerke Rupbachtal, G. m. b. H.



BAD EMS.

Diese Woche kein

Turnen.

[864]

Der Vorstand

Officiere

Salz-Essiggurken

Heinr. Umsonk,

862] Bismarckstr. 2, Ems.

Dr. Zimmermann'sche

kaufmänn. Privatschule

Coblenz.

[429]

Inh. **Carl Hacke,**

öffentl. angestellt u. be-

eidigter Bücherrevisor.

Am 8. Oktober beginnt

ein **Jahreskursus**

f. jüngere Personen beider

Geschlechter und ein

Halbjahreskursus

für reifere Personen.

Näheres durch Prospekt. Per-

sönliche Auskunft jederzeit im

Schulh. Hohenzollernstr. 148.

Gärtnerlehrling

sucht

A. Dietrich, Bad Ems.

[843]

Suche

Portier, Cafe u. Bei-

schän, Zimmermädchen,

Küchenmädchen.

B. Dittmar, Bahnhofstr. 7,

Bad Ems,

[851]

Todes- + Anzeige.

Heute abend 6 1/2 Uhr entschlief nach langem,
mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber
Mann, unser Vater, Bruder, Schwiegervater,
Großvater und Onkel

Herr Jakob Gilles

im Alter von beinahe 65 Jahren, wohlvorbe-

reitet durch den Empfang der hl. Sterbesakra-

mente.

Bad Ems, Rölln, Arzbach, Oberhausen,

Ziegenhain u. Wehl. Kriegsschanplatz,

den 16. September 1918.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag

4 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Das Seelenamt ist Freitag morgen 7 1/2 Uhr.

[856]

Dankagung.

Für die vielen Teilnahmebezeugungen bei
dem schweren Verlust unseres lieben, auf dem
Felde der Ehre gefallenen Bruders

Hermann

danken herzlichst

Geschwister Kottwitz.

Bad Ems, Dillingen, den 17. Sept. 1918.

[855]

Küchenmädchen

sucht Kaiser-Automat.

[854]

J. Effer, Coblenz, Röhrr.

Ich suche zum 15. Oktober ein

tüchtiges

Mädchen.

Frau Direktor Sievert,

Nassau, Emserstr. 6.

[861]

Küchenmädchen

für sofort gesucht.

[834]

Hotel Müller, Nassau a. R.

Gut empfohlenes, kräftiges

Mädchen

sucht zum 1. Oktober

Haushaltshilfe

Hahn-Mohmann, Nassau.

Fleißiges, handeres

Mädchen,

welches Nähen und Bügeln kann,

für sofort gesucht. Alter nicht

unter 24 Jahren.

[821]

Josef Hoffmann, Bahnhofswirt

Sersheim i. Elsf.

Meine freundliche, neu hergestellte

Wohnung

mit Koch- u. Leuchtgas zu ver-

mieten.

Steinmann.

[840]

Wohnung

3 Zimmer, Küche und Zubehör

zu vermieten.

Schillerstr., Bad Ems.

Lüchiges

Küchenmädchen

für sofort gesucht, auch Winter-

stelle.

Hotel zum Löwen, Bad Ems.

2-3 Nachmittage wöchentlich eine

Frau oder Mädchen

für Hausarbeit gesucht. Zu er-

fragen

Wiesenpromenade 6, Ems.

[860]

Lüchiges

Alleinmädchen

das etwas Kochen kann für kleine

Familie nach Wiesbaden gesucht.

Frau C. Bergling,

Wiesbaden, Forststr. 27.